

# Mehr Mut zur Chefin ist gefragt

**Ist die Zukunft der Wirtschaft weiblich? Noch nicht, aber der erste Zuger Frauenkongress soll ein Schritt sein in die richtige Richtung.**

VON NELLY KEUNE

Die Zuger Unternehmen jammern, weil ihnen die Arbeitskräfte ausgehen. Doch auch im Kanton Zug liegt das Potenzial für ausgebildete Frauen oft brach. Nur 33,3 Prozent der Frauen arbeiten Vollzeit. Damit steht der Kanton zwar minimal besser da als der Schweizer Durchschnitt, aber auch in Zug gibt es noch viel zu tun.

Monica Cescutti und Jacqueline Gabus setzen genau an diesem Punkt an. Die Gründerinnen des Chamber Unternehmens Femvision, das Beratung im Bereich Persönlichkeitsentwicklung anbietet, organisieren zusammen mit dem Kaufmännischen Bildungszentrum Zug (KBZ) den ersten Zuger Frauenkongress, zu dem allerdings auch Männer ausdrücklich eingeladen sind. Der Anlass im Casino Zug ist dem Thema «Umbruch – Abbruch – Aufbruch» gewidmet. «Die Wirtschaft sucht Frauen, aber trotzdem gibt es zu wenig flexible Arbeitszeitmodelle», sagt Monica Cescutti.

## Ein Netzwerk schaffen

Das Ziel der Veranstaltung: ein Netzwerk für Frauen in der Zentralschweiz zu schaffen, Anregungen und Mut für Veränderungen und Umsetzungen zu geben und Austauschmöglichkeiten mit Persönlichkeiten aus der «weiblichen» Wirtschaftswelt zu bieten.

Hier können auch die beiden Referentinnen Gabriela Manser, Geschäftsführerin Mineralquelle Gontenba, und Sonja A. Buholzer, Wirtschaftsberatung, Vestalia Vision und Bestsellerautorin, weiterhelfen. Gabriela Manser stellt sich den Fragen zu ihrem ungewöhnlichen

Lebenslauf von der Kindergärtnerin zur Führungskraft. Sonja Buholzer, die zweite Hauptreferentin, erläutert ihre Erfolgsstrategien für Frauen, die ihr Leben prägen und gestalten wollen. Buholzer, bekannt als Wirtschaftsreferentin und Bestsellerautorin, spricht aus der Praxis.

## Mehr Frauen gefragt

Nebst diesen Referaten werden in zwei Podiumsdiskussionen Fragen wie «Queereinstieg oder Neubeginn – Chance für Erfolg und Zufriedenheit im Beruf» sowie «Fehlt uns Frauen der Mut für die Führungsetage?» erörtert. «Die Wirtschaft braucht mehr Frauen in Führungspositionen»,

sagt Cescutti. Doch oft scheitern die Frauen auf dem Weg nach oben an sich selbst. «Wir wollen den Frauen mit dem Kongress Mut machen und sie dazu bringen, mehr zu fordern», erklärt Cescutti die Idee hinter dem Kongress. Denn meist, sagt Cescutti, sind die Frauen mindestens ebenso gut qualifiziert wie die Männer. So sind auch immerhin 80 Prozent der Teilnehmer der Weiterbildungsangebote des KBZ weiblich.



«Die Wirtschaft sucht und braucht Frauen.»

MONICA CESCUTTI, INITIATRIN

## HINWEIS

► Der Kongress findet am 22. Mai im Casino Zug statt. Beginn ist um 8.45 Uhr. Kosten: 150 Franken. Das genaue Programm finden Sie unter [www.kbz.zug.ch](http://www.kbz.zug.ch). Infos zu Femvision und den Initiatorinnen unter [www.femvision.ch](http://www.femvision.ch) ◀

## EXPRESS

- Am 22. Mai findet der erste Zuger Frauenkongress im Casino statt.
- Er soll aufrütteln und den Frauen helfen, sich ein Netzwerk zu schaffen.

## WOMEN AND BUSINESS

### Veranstaltungen extra für Frauen

Unter der Bezeichnung «kbz woman and business» entstand im letzten Jahr ein neuer Bereich unter dem Dach des Kaufmännischen Bildungszentrums Zug (KBZ). Es werden Seminare, Impulsabende und Tagungen für Frauen angeboten, die sich weiterentwickeln möchten.

red

## NACHGEFRAGT



bei Volkswirtschafts-  
direktor  
Matthias Michel

## Die Latte senken

Auch der Kanton unterstützt den Frauenkongress. Das Kursgeld für die Mitarbeiterinnen der kantonalen Verwaltung wird vom Kanton bezahlt.

**Unternimmt der Kanton genug, um Frauen mit Kindern eine Berufstätigkeit zu ermöglichen?**

**Matthias Michel:** Hier stellt sich die Frage, worauf der Kanton Einfluss hat. Die Gemeinden sind dafür verant-

wortlich, genügend Krippenplätze zur Verfügung zu stellen. Der Kanton kann nur die gesetzlichen Rahmenbedingungen schaffen.

**Gibt es gerade bei den Rahmenbedingungen nicht zu viele Vorschriften, die eher verhindern als fördern?**

**Michel:** Es wäre schon vertretbar, die Latte zu senken, wenn es um überhöhte Bewilligungsverfahren geht. Es kann zum Beispiel nicht sein, dass man schon eine Bewilligung braucht, wenn die Nachbarkinder regelmässig zum Essen vorbeikommen. Darüber hinaus fördern zu strenge Gesetze leider auch oft die Schwarzarbeit.

**Was erhoffen Sie sich vom Kongress?**

**Michel:** Dass Frauen und Männer merken, wie wichtig eine gute Planung ist, wenn man zur Kinderbetreuung für

einen begrenzten Zeitraum aus dem Berufsleben aussteigt. Als meine Frau nach dem dritten Kind aufgehört hat zu arbeiten, haben wir nicht vom Aufhören, sondern bewusst von einer Pause gesprochen. Es ist wichtig, sowohl mental als auch durch Weiterbildungen am Berufsleben dran zu bleiben – nur dann füllt der Wiedereinstieg später einfacher.

**Warum wird der Frauenkongress gerade in diesem Jahr zum ersten Mal organisiert?**

**Michel:** Die Idee ist zwar nicht aus der Wirtschaft gekommen, aber die Unternehmen wissen heute, dass sie nicht auf gut ausgebildete Frauen verzichten können. Ich weiss nicht, ob wir vor zehn Jahren Sponsoren für einen Frauenkongress gefunden hätten, heute ist die Bereitschaft da. ny